

## KURZDARSTELLUNG DER EUROPASCHUTZGEBIETE



Das **Industrieviertel**<sup>1</sup> ist der südöstliche Teil Niederösterreichs. Es besteht aus der Statutarstadt Wiener Neustadt, den Bezirken Mödling, Baden, Bruck a.d. Leitha, Wiener Neustadt (Land) und Neunkirchen sowie Teilen des Bezirks Wien-Umgebung. Wichtige Zentren sind die Bezirkshauptstädte Mödling, Baden, Wiener Neustadt, Neunkirchen und Bruck a. d. Leitha. Der Name Industrieviertel kommt von der frühen Industrialisierung, die schon 1783 im Viertel unter dem Wienerwald den Schwerpunkt der Wirtschaft bildete.

Der Naturraum des Industrieviertels bietet vielfältige und wertvolle Landschaften. Entlang der Donau erstreckt sich zwischen Wien und der Staatsgrenze zur Slowakei der Nationalpark Donau-Auen. Der Wienerwald hat vor kurzem das UNESCO-Prädikat „Biosphärenpark“ erhalten. Anschließend an den Wienerwald setzt sich das unter Schutz gestellte Gebiet der Gebirgsregionen von Hoher Wand, Scheeberg und Rax fort. Daneben sind weite Landschaftsteile zwischen Neunkirchen und Wiener Neustadt und weiter in Richtung Norden entlang der Leitha als Europaschutzgebiete geschützt. Diese wertvollen Naturräume dienen auch als Puffer und Ausgleichsraum, wenn die Bevölkerungsdichte im Industrieviertel bzw. die Mobilität der Menschen weiter zunimmt.

Folgende **Europaschutzgebiete** (überlappende FFH- und Vogelschutzgebiete werden gemeinsam behandelt) sind in dieser Region ausgewiesen:

- „**Donau-Auen östlich von Wien**“ (FFH- und Vogelschutzgebiet)
- „**Steinfeld**“ (FFH- und Vogelschutzgebiet)
- „**Nordöstliche Randalpen: Hohe Wand - Schneeberg – Rax**“ (FFH-Gebiet) und „**Nordöstliche Randalpen**“ (Vogelschutzgebiet)
- „**Hundsheimer Berge**“ (FFH-Gebiet)
- „**Feuchte Ebene – Leithaauen**“ (FFH- und Vogelschutzgebiet)

Die **Donau-Auen östlich von Wien** sind die größte zusammenhängende Auenlandschaft Mitteleuropas mit erhaltener freier Fließstrecke der Donau. Offene Kies- und Sandbänke, Altarme, schlammige Pionierstandorte, Uferabbrüche, Feuchtwiese, Heißlände, Verlandungsgesellschaft und schließlich der Auwald schaffen eine hohe Biotopvielfalt. Jährlich wiederkehrende Überschwemmungen machen die Au zu einem dynamischen Lebensraum. Das Gebiet beherbergt eine große Zahl an Arten die typisch für Flusslandschaften und naturnahe Wälder sind. Oberstes Ziel ist die Bewahrung und Förderung von autotypischen Lebensräumen, Arten und Lebensgemeinschaften. Dem Gebiet kommt aufgrund der hohen flächenmäßigen Abdeckung und des guten Erhaltungszustandes eine sehr große Bedeutung bei der Erhaltung des Lebensraumtyps

<sup>1</sup> Quelle: [http://www.strategie-noe.at/uploads/dokumente/perspektiven\\_fuer\\_die\\_hauptregionen.pdf](http://www.strategie-noe.at/uploads/dokumente/perspektiven_fuer_die_hauptregionen.pdf)

91F0 (Eichen-, Ulmen-, Eschenauen - Harte Au) zu. Ähnliches gilt hier auch für den Lebensraum 91E0 (Eichen-, Ulmen-, Eschenauen - Weiche Au). Die Donau-Auen östlich von Wien wurden als Important Bird Area und Ramsar-Gebiet ausgewiesen, was ihre vogelkundliche Bedeutung unterstreicht. Sie beherbergen eine große Zahl an Arten die typisch für Flusslandschaften und naturnahe Wälder sind. Der Auwald selbst zeichnet sich durch hohe Greifvogelbestände aus.

Das **Steinfeld** ist eine trockene Schotterebene im Süden des Wiener Beckens. Die ausgedehnten Schotterfächer wurden von in das Wiener Becken entwässernden Vorläufern der heutigen Flüsse Triesting, Piesting, Schwarza und Pitten aufgeschüttet. Im Europaschutzgebiet steht die Erhaltung von Trocken- und Halbtrockenrasen und verschiedenen mäßig feuchten bis nassen Wiesentypen im Mittelpunkt. Die bei weitem größte Fläche nehmen die osteuropäischen Steppen ein. Dieser prioritäre Lebensraumtyp bildet im Steinfeld seinen EU-weit größten Komplex. Als einziges großes, ebenes primäres Steppengebiet Österreichs mit großflächigen Magerstandorten und Extensivnutzungen hat das Europaschutzgebiet auch hohe Bedeutung für die Vogelwelt: es beherbergt die einzige Ebenenpopulation der Heidelerche, der teilweise noch Offenlandcharakter hat hohe Bedeutung für Feldbrüter. Offenbodenliebende Arten wie Triel und Brachpieper haben hier ein Bestandszentrum.

Die **Nordöstlichen Randalpen** liegen am Ostrand der Alpen am Übergang zum Wiener Becken. Aufgrund der Flächengröße, der großen Höhenerstreckung und der Lage in einem klimatischen Übergangsbereich (Wechsel vom atlantisch beeinflussten alpinen Klima zum kontinentalen pannonischen Klima) findet man im Gebiet der Nordöstlichen Randalpen ein breites Spektrum an geschützten Lebensraumtypen und Arten. Große Teile des Gebiets stellen eine typische Karstlandschaft dar. Zu den höchstrangigen Erhaltungszielen des FFH-Gebiets zählen vor allem die zahlreichen und standörtlich sehr verschiedenen Wald-Lebensraumtypen. Zu den wichtigsten Erhaltungszielen des Vogelschutzgebietes zählen unter anderem die Heidelerche und der Wachtelkönig.

Die **Hundsheimer Berge** liegen am rechten Donauufer bei Bad Deutsch-Altenburg und Hainburg, unweit der Grenze zur Slowakischen Republik. Die artenreichen Trockenrasen der Hundsheimer Berge zählen zu den bedeutendsten von Österreich. Kalkfelsen, Lückige Kalk-Pionierrasen, Osteuropäische Steppen, Wiesen, Trockensäume und -gebüsche wechseln einander ab. Eine weitere Besonderheit des Gebiets sind die großflächigen Eichen-Hainbuchenwälder.

Die **Feuchte Ebene** und **Leithaauen** liegen in der Planarstufe inmitten des Wiener Beckens und umfassen - neben den Marchauen - die letzten Tieflandfeuchtgebiete Niederösterreichs. Durch flächige Grundwasseraustritte kam es hier zur Bildung ausgedehnter Niedermoore und Feuchtwiesen, von denen heutzutage allerdings nur noch Restbestände erhalten sind. Die Reste dieser ehemals ausgedehnten Feuchtlandschaft sind für den pannonischen Raum Österreichs und darüber hinaus von einzigartiger Bedeutung. Im klaren, kalkreichen Wasser z. B. der Fischa kommen bedeutende Bestände der Fluthahnenfuß-Gesellschaft vor. Große und zusammenhängende Weichholzausbestände der Erlen-Eschen-Weidenauen befinden sich vor allem im oberen und unteren Verlauf der Leitha. Das Gebiet beherbergt auch eine sehr diverse Avifauna, von spezieller Bedeutung für die Vogelwelt sind die noch vorhandenen Reste an Niedermoorflächen und die Verzahnung unterschiedlicher Lebensräume.

Im Folgenden werden die **Schwerpunkte des regionalen Entwicklungskonzeptes<sup>2</sup>** für die Hauptregion Industrieviertel kurz dargestellt:

- Bessere Erreichbarkeit: Flughafen auf allen Bahn-Achsen direkt erreichbar
- Wirtschaftsstandort und Arbeitsmarkt: Industrieviertel als führender Wirtschaftsstandort im Dreieck Wien-Bratislava-Budapest; Maßnahmen: Stärkung der Leitbetriebe, Ansiedlung neuer Leitprojekte mit Strahlkraft (z. B. Med Austron), gezielte Impuls-Einrichtungen (vorhandene RIZ erhalten, zusätzlicher Gründer-Schwerpunkt)
- Bildung: Hohes Ausbildungsniveau um Menschen in der Region zu halten und um Vorteil im grenzüberschreitenden Wettbewerb zu haben; Maßnahmen: dichtes Netz an Pflichtschulen und höheren Schulen, FH Studiengang Wiener Neustadt, Anti-Korruptions-Akademie Laxenburg, Polizei-Akademie Wiener Neustadt als FH Studiengang
- Tourismus, Freizeit und Kultur: Sanfter Tourismus in den Grünräumen, Qualitätstourismus im Kulturräum; Maßnahmen: Biosphärenpark Wienerwald, Ski- und Wandertourismus, Archäologiepark Carnuntum, Kulturzentrum Hainburg, Viertelfestival 2007, Landesausstellung 2011
- Industrieviertel als Musterregion bei erneuerbarer Energie mit möglichst hohem Grad an Eigenversorgung (nach Vorbild energie-autarke Region Bruck/Leitha), 11 zusätzliche Biomasse-Anlagen, mind. 1 Erdgas-/Biogas-Tankstelle pro Bezirk

---

<sup>2</sup> Quelle: [http://www.strategie-noe.at/uploads/dokumente/industrieviertel\\_gesamt.pdf](http://www.strategie-noe.at/uploads/dokumente/industrieviertel_gesamt.pdf)